

## KUFSTEIN IM ÜBERBLICK

---



Kufstein liegt im Nordosten Tirols im Unterinntal, eingesäumt von hohen Bergen. Im Südwesten der Stadt erhebt sich der Pendling, der Hausberg der Kufsteiner. Das mächtige Gebirge im Nordosten ist das Kaisergebirge, auch Kaiser genannt, ein beliebtes Kletter- und Wandergebiet. In der Tischofer Höhle hat man Reste von Höhlenbären gefunden. Schon von weitem fällt ein mächtiger und steiler Felsklotz mitten im Tal auf, auf dem sich die Festung Kufstein erhebt. Hauptteil ist der runde Kaiserturm.

Schon vor vielen Jahrhunderten war Kufstein militärisch sehr bedeutend, da hier der Eingang ins Inntal liegt. Nördlich der Stadt fallen die Alpen in das flache Alpenvorland ab. Nur wenige Kilometer von Kufstein entfernt liegt die Grenze zum deutschen Bundesland Bayern. Durch die Berge war der Eingang nach Tirol hier gut zu verteidigen.

Bis in das Jahr 1504 gehörte Kufstein zu Bayern. Kaiser Maximilian I. konnte damals die Gerichtsbezirke Kufstein, Kitzbühel und Rattenberg erwerben, die dadurch zu Tirol kamen.

Immer wieder gab es Kriege zwischen Tirol und Bayern, in denen Stadt und Festung beschossen wurden, so etwa in den Jahren 1504, 1703 und 1809.

1504 schoss Kaiser Maximilian I. die Burg mit großen Kanonen in Trümmer und ließ sie als Festung neu erbauen. Die zwei mächtigsten Kanonen trugen die Namen „Purlepaus“ und „Weckauf“ und wurden auf Flößen vom Innsbrucker Zeughaus auf dem Inn nach Langkampfen transportiert. Der damalige Burghauptmann Hans von Pienzenau und einige seiner Anhänger wurden enthauptet.

Im Jahre 1703, als die Bayern wieder anrückten, steckten die Tiroler die Vororte in Brand, damit der Feind keine Deckung finden konnte. Allerdings fachte der Wind das Feuer so stark an, dass es auf die Stadt übergriff und diese größtenteils zerstörte. Auch die Festung erlitt arge Brandschäden.

In der Zeit um das Jahre 1809 wollte der französische Kaiser Napoleon Europa erobern und konnte die Bayern als Verbündete gewinnen. Wiederum belagerten sie die Festung und konnten sie auch erobern. In Innsbruck kämpften die Tiroler unter der Führung von Andreas Hofer gegen die Eindringlinge. Auf dem Bergisel im Süden Innsbrucks fanden vier Schlachten statt, drei davon gewannen die Tiroler. Die vierte Schlacht jedoch verloren sie.

Das Hauptwahrzeichen der Stadt ist die mächtige Festung. Sie liegt auf dem steilen Felsen inmitten der Stadt und hat wehrhafte Mauern, einen Festungshof, mehrere Wohn- und Lagergebäude und einen runden Bergfried, der als Kaiserturm bezeichnet wird. Als die mittelalterliche Burg nach der Eroberung durch Kaiser Maximilian I. im Jahre 1504 zerstört worden war, begann der Bau einer ausgedehnten Festung mit großen runden Türmen (Rondellen), Vorbauten, breiten Mauern und Vorrichtungen für Geschütze. Burgmauern aus Stein konnten durch die schweren Kanonenkugeln leicht zerstört werden. Bei Festungen sind die Mauern oft viele Meter dick und an der Außen- und Innenseite aus Stein oder Ziegelwerk. Dazwischen schwächen Erde, Sand oder Schotter die Wucht des Kanonenaufpralls ab.